

EnergieSchweiz für Gemeinden

Jahresbericht 2016



Einführung

2016 haben 32 neue Energiestädte das Label erhalten. Mittlerweile zählt die Schweiz 412 Energiestädte mit rund 4 800 000 Einwohnerinnen und Einwohnern.

653 Gemeinden und Regionen sind Mitglieder des Trägervereins Energiestadt.

Das Bundesamt für Energie stellte 8 000 000 Franken an Fördergeldern für EnergieSchweiz für Gemeinden zur Verfügung.

Vorwort



Um die sichere Energieversorgung der Schweiz zu erhalten, haben Bundesrat und Parlament die Energiestrategie 2050 beschlossen. Am 21. Mai 2017 entscheidet nun das Volk an der Urne über das 1. Massnahmenpaket und damit über die schweizerische Energiezukunft. Der Ausgang des Referendums ändert jedoch nichts an der rasanten Geschwindigkeit, mit der sich die Energielandschaft entwickelt.

Diese Veränderung betrifft auch die Gemeinden. Mehr als 400 unter ihnen beteiligen sich am Programm «EnergieSchweiz für Gemeinden» und haben das Label Energiestadt erhalten. Und die anderen? Nahezu 1800 Gemeinden müssen sich noch bewegen. Ich kann es nicht glauben, dass sie nicht an der rationellen Energienutzung interessiert sind, dass sie keine erneuerbare Energien bevorzugen, keine Quartiere bauen möchten, die das Label «2000-Watt-Areal» tragen, oder ihre Jugendlichen nicht informieren möchten.

An sie richte ich einen Aufruf, damit auch sie ihren Beitrag leisten zu einer «ausreichenden, breit gefächerten, sicheren, wirtschaftlichen und umweltverträglichen Energieversorgung sowie für einen sparsamen und rationellen Energieverbrauch».

Daniel Büchel

Vizedirektor Bundesamt für Energie

Programmleiter EnergieSchweiz

2016 hat sich die Erstauszeichnung einer Energiestadt zum 25. Mal geöhrt: 1991 erhielt Schaffhausen das erste Energiestadt-Label. Die Erfolgsgeschichte geht weiter – letztes Jahr wurde die Marke von 400 Energiestädten in der Schweiz übertroffen, wovon 42 als Energiestadt GOLD ausgezeichnet sind.

Trotz dieses anhaltenden Wachstums gehen die Arbeiten weiter: Im Gespräch mit den Gemeinden werden Impulse aufgenommen und der Trägerverein arbeitet mit seinen Partnern an der Weiterentwicklung des Labels. Ziel des Trägervereins ist es dabei, einen Mehrwert für die Umsetzung der Energiepolitik der Städte, Gemeinden und Regionen zu schaffen. Dazu zählen Umsetzungshilfen, Einbindung aktueller Verfahren wie ISO 50001 oder neue Angebote z.B. im Rahmen des Zertifizierungs-Prozesses der 2000-Watt-Areale. An dieser Stelle danken wir allen Mitgliedern und Partnern für ihr Engagement. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!



Barbara Schwickert

Präsidentin Trägerverein Energiestadt

EnergieSchweiz fördert Projekte von 56 Energiestädten

Projektförderung für Energiestädte erfolgreich gestartet

2016 hat EnergieSchweiz ein neues Förderprogramm gestartet, das Energiestädte bei der Realisierung konkreter Projekte unterstützt. Das Programm ist von den Energiestädten sehr gut aufgenommen worden. Für 2016 haben 88 Städte und Gemeinden für eine Projektunterstützung angefragt. Schliesslich sind 56 Projekte mit einem gesamten Volumen von 2,5 Mio. Franken von EnergieSchweiz mit 700 000 Franken unterstützt worden. Es konnten Projekte in 2 Kategorien eingegeben werden. Einerseits in einer ersten Kategorie mit einem Unterstützungsbeitrag von 3000 bis 5000 Franken. Andererseits in einer Kategorie für Goldstädte und Gemeinden, die das Goldniveau anstreben, mit einem Beitrag von 20 000 bis 60 000 Franken. Die Themen der Projekte waren sehr breit gefächert und reichten von Energieplanung oder Energieoptimierungen bei Gebäuden bis zu Kommunikationsmassnahmen oder Machbarkeitsstudien für 2000-Watt-Areale.

www.energiestadt.ch



15 Areale in der Deutschschweiz und in der Romandie stellen sich der Herausforderung

2000-Watt-Areale für einen attraktiven Lebensraum

Seit der ersten Zertifizierung als 2000-Watt-Areal 2012 wurden insgesamt 15 sich in Entwicklung befindende Areale mit dem Label ausgezeichnet, 6 davon im Jahr 2016. Ebenso konnte das Konzept auch in der Romandie Fuss fassen – 3 der zertifizierten Grossbauprojekte liegen im französischen Sprachgebiet.

4 Jahre nach der ersten Zertifizierung stehen nun die ersten Areale an der Schwelle zu ihrer Betriebsphase. Mit 5 Pilotarealen wurde daher 2016 erstmals der Übergang in die Zertifizierungs-Phase «im Betrieb» vorbereitet. Der Mehrwert dieses prozessorientierten Ansatzes zeigt sich deutlich: 2000-Watt als Ziel ist ein Leitthema – vorerst in der Planung sowie im Bau und später im Betrieb bei Bewohnern, Arbeitnehmern und Besuchern. Ebenso profitiert das Quartierleben. Mit einem attraktiven Layout und einer hohen baulichen Dichte sowie einem modernen Nutzungsmix fördert das 2000-Watt-Areal die Begegnung von Arealnutzern. Die energie- und CO₂-arme Mobilität beruhigt das Areal. Dies erhöht die Lebensqualität.

www.2000watt.ch



13 Energiestädte entwickeln Smart City-Initiativen

Smart City: Schweizer Energiestädte GOLD bahnen den Weg

Höhepunkt der vielfältigen Aktivitäten des Programms Smart City im 2016 war die nationale Jahrestagung im Dezember in St. Gallen. Dazu fanden 4 Treffen im Rahmen der IG Smart City statt. 350 Personen aus städtischen Behörden und Verwaltungen, aus Privatunternehmen und Forschungsinstitutionen nahmen an den Veranstaltungen teil.

Verschiedene Städte haben Smart City-Projekte im Rahmen des Förderprogramms für Energiestädte in Angriff genommen. Und in den drei grossen Ostschweizer Städten Zürich, St. Gallen und Winterthur wurden Initiativen lanciert mit dem Ziel, auf die jeweilige Stadt zugeschnittene Smart City-Konzepte und -Strategien zu entwickeln.

Im Rahmen der europäischen Forschungsinitiative (ERA-Net Smart Cities and Communities) sind Schweizer Projektträger in 6 von 17 auserwählten Projekten vertreten. 2 dieser Projekte mit Städten als Umsetzungspartnern werden von «EnergieSchweiz für Gemeinden» zusammen mit der Sektion Energieforschung des BFE begleitet und finanziert.

www.smartcity-schweiz.ch



24 Energie-Regionen mit insgesamt 221 Gemeinden organisieren sich selbst

Energie-Region: Erfolgreicher Start ins Unterstützungsprogramm 2016-2019

24 Regionen, wovon je 4 aus der Romandie und dem Tessin, sind erfolgreich in das neu strukturierte Unterstützungsprogramm gestartet. Dank den neu eingetretenen Regionen aus der Romandie wurde eine breite sprachregionale Abdeckung erreicht. Insgesamt sind 221 Gemeinden mit einer Gesamtbevölkerung von 750 000 EinwohnerInnen in das Programm Energie-Region eingebunden.

Das Unterstützungsprogramm fördert bereits bestehende wie auch sich im Aufbau befindende Energie-Regionen bei der Realisierung ihrer konkreten Vorhaben. Nicht weniger als 39 Projekte werden nun in den Jahren 2016/2017 mit der Unterstützung von EnergieSchweiz umgesetzt. Eine Übersicht der geförderten Projekte und ein Leitfaden zur interkommunalen Zusammenarbeit wurden veröffentlicht.

Das Programm fördert ebenfalls die Vernetzung unter den Regionen. 2016 wurden drei sprachregionale Kick-off-Veranstaltungen für Projektleitende und GemeindevertreterInnen sowie eine nationale ERFA für Beratende durchgeführt.

www.energie-region.ch



28 Regionen und Energiestädte engagieren sich für eine effiziente Mobilität

Mobilität: 130 Unternehmen richten ihre betriebliche Mobilität neu aus

28 Regionen und Energiestädte nehmen am Programm «Mobilitätsmanagement in Unternehmen» teil und gehen zusammen mit 130 Unternehmen neue Wege in der betrieblichen Mobilität. Fahrzeugflotten und Firmenparkplätze werden gezielt bewirtschaftet. Pendlerwege werden über Mitfahrplattformen effizienter organisiert und auf den öffentlichen Verkehr verlagert, Mitarbeitende arbeiten vermehrt zuhause und geschäftliche Fahrten werden auf Effizienz getrimmt.

Im Jahr 2016 wurde das Programm für eine direkte Teilnahme von Betrieben ab 50 Mitarbeitenden geöffnet. Dieser neue und einfache Zugang verspricht einen weiteren Schub für das Mobilitätsmanagement. Verwaltungen und Unternehmen können sich direkt anmelden und von kostenlosen Beratungen sowie einem finanziellen Analysebeitrag profitieren. Damit wird das Fundament für effiziente und zukunftsweisende Mobilitätslösungen geschaffen.

www.mobilitaet-fuer-gemeinden.ch

www.mobilitaetsmanagement.ch



23

1 Gesellschaft

2 Kilowatt

3 Erden

2000-Watt-Gesellschaft: EINE Vision, für EINE Gesellschaft!

Der ökologische Fussabdruck der Schweiz beträgt drei Erden. Das Ziel ist eine Erde – was jedoch im Rahmen der «Initiative für eine Grüne Wirtschaft» 2016 nicht in der Verfassung verankert werden konnte.

Die 2000-Watt-Gesellschaft ist demgegenüber als energiepolitische Leitvision nicht mehr wegzudenken. Alle kennen sie – ihre anvisierten Zielvorgaben werden übernommen. Via kommunale Volksabstimmungen wird sie in Gemeindeordnungen verankert, Kantone richten ihre langfristigen Energiestrategien danach aus, grosse Investoren ihre Entwicklungsprojekte und private Haushalte ihr Konsumverhalten.

Politisch hat die 2000-Watt-Gesellschaft schon lange die Realität infiltriert. Methodisch wurde sie im Bilanzierungskonzept auf stabile Füsse gestellt. Und die technische Machbarkeit wird nicht nur im Rahmen der zertifizierten 2000-Watt-Areale tagtäglich unter Beweis gestellt. Es ist EINE Vision, für EINE Gesellschaft. Tragen wir Sorge zu ihr.

www.2000watt.ch



112 Energiestädte GOLD in Europa

Ein europäisches Netzwerk von Vorreiter-Gemeinden

Von den rund 800 europäischen Energiestädten tragen 112 Gemeinden das GOLD-Label. 2016 wurden 36 Energiestädte mit GOLD ausgezeichnet, davon 7 neue und 8 bisherige aus der Schweiz. Dass Energiestadt GOLD keine Frage der Grösse ist, zeigen die 3 neuen GOLD-Gemeinden mit weniger als 10000 EinwohnerInnen: Wald (ZH), Stans (NW) und Zuchwil (SO).

Das Label Energiestadt GOLD erhalten Gemeinden, die über 75% der möglichen Massnahmen umgesetzt haben. Sie werden nach europäischem Massstab beurteilt und vom Forum European Energy Award (eea) ausgezeichnet.

Das BFE lud die europäischen Energiestädte GOLD sowie die Gremien des Forums eea zum Austausch an den Energietag 2016 in Luzern ein. So auch die rumänischen Partner, die seit 2016 mit Unterstützung des Trägervereins Energiestadt ein nationales Energiestadt-Programm aufbauen.

www.european-energy-award.org



112

80 kleine Gemeinden nutzten das Angebot von EnergieSchweiz

Das Angebot für Kleingemeinden nimmt Fahrt auf!

80 Kleingemeinden wurden 2016 mit einem Erstgespräch zum Thema Energie informiert. Die erfahrenen Energiestadt-Beraterinnen zeigten den Gesprächspartnern aus den Kleingemeinden ihren Handlungsspielraum in der Energiepolitik auf und wiesen auf konkrete Massnahmen im Bereich Energieeffizienz, erneuerbare Energien und nachhaltige Mobilität hin.

Es wurden nicht weniger als 122 «Vertiefungsprodukte» in den kleinen Gemeinden umgesetzt. Damit haben viele unter ihnen einen ersten, konkreten Schritt in Richtung einer modernen Energiepolitik gemacht. Beispielsweise wurde in Bellwald VS anhand einer Energieanalyse des Schulhauses der Grundstein für eine gelungene Sanierung gelegt. Oder in Moosleerau AG wurden die Energie- und Wasserverbräuche der gemeindeeigenen Gebäude in der Energiebuchhaltung erfasst. Damit können künftig die verschiedenen Verbräuche kontrolliert und die notwendigen Optimierungsmassnahmen umgesetzt werden.

www.energiestadt.ch/kleingemeinden



SO

66 EVU haben am
Benchmarking
teilgenommen;
37 davon aufgrund
des Programms
«EVU in Gemeinden»

Energieversorger (EVU) unterwegs

Die Energieversorger bestimmen wesentlich unsere Energiezukunft. Daher ist es von besonderem Interesse, wie ihre Strategien, Angebote und Erfolge aussehen. Dank dem 2016 erfolgten EVU- Benchmarking wissen wir, dass sie ihre Unternehmensziele und Innovationen mehr auf Erneuerbare und Energieeffizienz ausrichten. Der Erfolg stellt sich auch sofort ein: Es wird mehr Strom aus Erneuerbaren geliefert. Dies trifft auch auf die 37 mittleren und kleinen EVU zu, welche zur Hauptzielgruppe des Programms zählen. «EVU in Gemeinden» evaluiert die Entwicklung und neue Ideen in einem Gespräch mit jedem Einzelnen von ihnen. Aber auch Detailfragen interessieren: Was kann privaten Solarstromproduzenten geboten werden? Wie motiviert ein EVU seine KundInnen zu einem freiwilligen Engagement? Welche Zertifikate und Labels spielen am Markt eine Rolle? Was hat Elektromobilität mit Mehrfamilienhäusern gemeinsam? Von welchen Förderungen kann ein EVU profitieren? Im Rahmen von Energie-Apéros an 5 dezentralen Orten in der ganzen Schweiz haben 233 Personen aus Gemeinden und 57 EVU diese Fragen erörtert.

www.energiestadt.ch/evu

The image features a stylized white logo consisting of the letters 'n' and 'i' in a rounded, sans-serif font. The logo is positioned on the left side of the frame. The background is a low-angle shot of high-voltage power lines and towers against a sunset sky. The sun is a bright, glowing orb on the right side, casting a warm orange and yellow light across the scene. The power lines and towers are silhouetted against the bright sky, creating a complex geometric pattern of dark lines. The overall mood is industrial and serene.

93 Beraterinnen und Berater stehen den Energiestädten zur Verfügung

Energiestadt: Ein effizientes Programm für die Gemeinden

Das 1991 lancierte Programm «EnergieSchweiz für Gemeinden» ist Teil des Bundesprogramms EnergieSchweiz. Energieeffizienz, erneuerbare Energien, umweltfreundliche Mobilität, nachhaltige Ressourcenverwendung und Vorbildfunktion lauten die Stichworte. Das Prinzip ist einfach und effizient: Jede Gemeinde bewertet ihr Potenzial und plant die zu ihren Besonderheiten passenden Massnahmen. Verwirklicht sie 50% der Massnahmen, erhält die Gemeinde das Label Energiestadt; mit 75% verdient sie das Label Energiestadt GOLD. Die Zertifizierung fällt in die Verantwortung des Trägervereins Energiestadt. Die Städte und Gemeinden können sich auch auf weitere Angebote und Projekte stützen. Sie können zum Beispiel Quartiere mit dem Label «2000-Watt-Areal» bauen, Energie-Regionen bilden oder versuchen, das Ziel der 2000-Watt-Gesellschaft zu erreichen.

www.energiestadt.info



EnergieSchweiz für Gemeinden

Wo stehen wir Ende 2016?

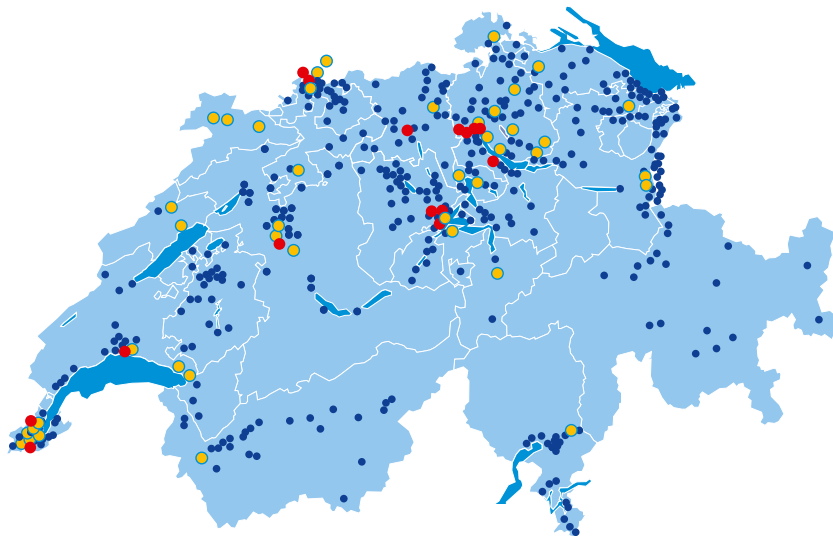
4 800 000 EinwohnerInnen leben
in einer Energiestadt

412 Energiestädte

42 Energiestädte GOLD

24 Energie-Regionen

15 2000-Watt-Areale



- Energienstadt GOLD
- 2000-Watt-Areal
- Energienstadt

Kontakt

Bundesamt für Energie

Sektion Gebäude, Bern

Urs Meuli

Tel. +41 (0)58 462 39 61 – urs.meuli@bfe.admin.ch

Ricardo Bandli

Tel. +41 (0)58 462 54 32 – ricardo.bandli@bfe.admin.ch

Programmleitung EnergieSchweiz für Gemeinden

Kurt Egger, Ettenhausen

Tel. +41 (0)52 368 08 08 – schweiz@energiestadt.ch

Geschäftsstelle Trägerverein Energiestadt

Stefanie Huber und Maren Kornmann, Liestal

Tel. +41 (0)61 965 99 00 – info@energiestadt.ch

Zentralschweiz

LU | UR | SZ | OW | NW | ZG

Jules Pikali, Rotkreuz

Tel. +41 (0)41 768 66 66 – zentralschweiz@energiestadt.ch

Ostschweiz | Zürich

AR | AI | GL | GR | SH | SG | TG | ZH

Kurt Egger, Ettenhausen

Tel. +41 (0)52 368 08 08 – ostschweiz@energiestadt.ch

Nordwestschweiz

AG | BL | BS | BE | SO | VS d

Monika Tschannen-Süess, Thun

Tel. +41 (0)33 334 00 26

nordwestschweiz@energiestadt.ch

Westschweiz

GE | VD | VS f | FR | NE | JU | BE f

Jérôme Attinger, La Sagne

Tel. +41 (0)32 933 88 40

suisseromande@citedelenergie.ch

Italienische Schweiz

TI | GR i

Claudio Caccia, Avegno

Tel. +41 (0)91 796 36 03

svizzeraitaliana@cittadellenergia.ch

Kommunikation EnergieSchweiz für Gemeinden 2017

c/o Burson-Marsteller AG

Grubenstrasse 40, 8045 Zürich

Tel. +41 (0)44 455 84 00

media@energiestadt.info

Impressum

Herausgeber und Redaktion

EnergieSchweiz für Gemeinden

Konzept und Layout

Trio, Lausanne

Fotos

2000-W-Areal, Markus Bühler

Mendrisio, Jacques Perler

2000-W-Areal, Markus Bühler

St. Gallen, iStockphoto

Regional Naturpark Gruyère Pays-d'Enhaut

Beck Glatz Confiseur AG, Cargovelo für Auslieferservice, Bern, Beat Schweizer

2000-W-Areal, iStockphoto

Zuchwil, Monika Frischknecht

Bellwald, Flickr

EVU, Deposit Image

Energietag 2016, Thomas Hodel

Bestellung

bellinda.tria@bfe.admin.ch

Druck

Druckerei St-Paul, Freiburg

Sprachen

Deutsch, Französisch, Italienisch

Bern, April 2017